

Vorwort

Der Schauspieler leidet

Schwule, Lesben und Bisexuelle oder Transgender (Transvestiten) leiden manchmal ihr ganzes Leben lang unter einem erdrückenden Rollenspiel. Es zehrt stark an den menschlichen Kräften, über die eigene, etwas andere sexuelle Orientierung nicht reden zu können oder sie gar ausleben zu wollen. Die **Selbstmordrate unter jungen Schwulen** ist nicht umsonst **viertel größer** als unter heterosexuellen Jugendlichen. Dieses Phänomen betrifft erstaunlicherweise eher junge Schwule. Viele Betroffene schaffen es nicht, darüber mit jemandem zu sprechen. Es kostet meistens eine sehr große Überwindung, sich endlich einem nahen Menschen anzuvertrauen. Das größte Problem sind oft die eigenen Eltern.

Ganz schlimm wird es, wenn ihre Andersartigkeit **auffliegt**. Oft haben nahe Angehörige schon eine Ahnung, wenn da zum Beispiel nie Frauen oder Freundinnen im Spiel sind. So wurde ein junger Mann in seine **Coming out-Falle** gelockt. Die Eltern luden ihn zum Essen nach Hause ein und konfrontierten ihn dabei mit dem „Vorwurf“, er sei doch schwul. Nachbarn hätten es ihnen erzählt. Er sei mit fremden Männern oder in einschlägigen Kneipen gesehen worden. Oder ganz schlimm:

Ein Arbeitskollege des Vaters hätte gar Sex mit dem Sohn gehabt. Eltern wollen es zuerst überhaupt nicht wahrhaben und sprechen manchmal dann sogar beschwichtigend von einer **heilbaren Krankheit** oder einer **momentanen Episode**, die sich schon wieder geben werde. Erschreckend oft kommt hier auch noch eine gewisse **Unkenntnis** bei Älteren hinzu. Man will das Homosexuelle einfach

verdrängen. Es hat in der bis dato intakten Welt einfach nichts zu suchen.

Oft spielen Schwule und Lesben dabei ihren eigenen **Doppelgänger**. Sie ziehen sich in zwei völlig unterschiedliche Welten zurück: Auf der Arbeit sind sie der gesellschaftlich anerkannte „Normale“, im Privatleben der in einer kleinen, verborgenen Nische lebende „Anormale“, der gleichgeschlechtlich Liebende. Sie werden quasi von der Gesellschaft in eine **gespaltene Persönlichkeit** hineingedrängt. Aus der Angst heraus, als offen Schwuler oder Lesbe verspottet, ja abgelehnt zu werden und geringere Chancen im Leben oder Beruf zu haben, verheimlichen sie ihre wahre sexuelle Neigung. Sie verstecken sich – oft ein Leben lang. Sie spielen dabei den „Hetero“, was für sie in ihrer Andersartigkeit ja schon schwierig genug ist.

Der **Leidensdruck** („Wann heiratest Du und wirst uns endlich Enkelkinder schenken?“) wird immer größer. Das **Rollenspiel** kostet Kraft. Und es gibt ja auch genügend Beispiele dafür, dass sich nach dem Coming out die Familie von dem Homosexuellen abgewendet hat. Der Sohn oder die Tochter wird aus dem Haus geschmissen, und die Eltern leben schwer mit der vermeintlichen „**Schande**“. Kontakte reißen ab. Man steht als **Außenseiter** und **Ausgestoßener** da. Es gibt zahlreiche Homosexuelle, die deswegen in **psychiatrischer Behandlung** sind, **Depressionen** oder **Angstzustände** haben. Im schlimmsten Fall denken Sie an einen **Suizid**.